

## ZUM TAGE

### Deutsche Ryder-Cup-Bewerbung 2018 *Golfer ohne Lobby*

In Neuburg an der Donau stehen die Bagger bereit. Sie sollen loslegen, wenn am 17. Mai in London die Entscheidung darüber fällt, wer denn nun den Ryder Cup 2018 austragen darf. Erhält Deutschland den Zuschlag, dann entsteht auf der Golfanlage in der Nähe von Ingolstadt ein nagelneuer Championship-Kurs, der den Ansprüchen dieses Mega-Events gerecht werden soll. Die Pläne für den Superplatz liegen in der Schublade, es wird ein gigantisches Areal gebaut, das von Audi finanziert werden wird.

Die Erfüllung des bayerischen Traums liegt nun seit Anfang dieser Woche in den Händen der Ryder Cup Europe LLP in London, die darüber entscheidet, ob der medientrchtige Ryder Cup nach 1997 (damals erhielt Spanien den Zuschlag) zum zweiten Male außerhalb der britischen Insel zur Austragung kommt. Die Briten haben kein Geld, deshalb sind neben Deutschland auch Frankreich, Spanien Portugal und Niederlande in den Ring gestiegen. Ihre Unterlagen liegen nun vor, das Komitee prüft ab jetzt, welcher Kandidat das beste Konzept bietet.

Auf die deutschen Sorgen werden die Bewerber schnell stoßen, sie liegen vor allem im finanziellen Bereich. Da müssen die Langer-Brüder Erwin und Bernhard ein wenig Prügel einstecken, denn weder der Bund noch die Bayerische Staatsregierung stellen Mittel zur Verfügung. Ein heftiger Querschuss gegen alle Golfer, die jetzt erkennen müssen, dass ihnen die richtige Lobby im Lande fehlt. Selbst Ryder-Cup-Dino Bernhard Langer ist es bis heute nicht gelungen, verlässliche Verbündete in der Politik zu finden. Die Diplomatie habe versagt, klagen Insider und unken, dass damit die Bewerbung zum Scheitern verurteilt sei.

Wenig Geld, kein Ryder Cup? Für Golf-Deutschland wäre es eine mittlere Katastrophe. Ein Land mit einem jungen Star wie Martin Kaymer, der womöglich bald die Führung in der Weltrangliste übernimmt, schenkt leichtfertig die Chance her, Golf nachhaltig zu etablieren.



**Wilfried Jendreizik**

Sie erreichen den Autor unter  
[wilfried.jendreizik@merkur-online.de](mailto:wilfried.jendreizik@merkur-online.de)